Solothurn, 1. Juli 2015

Regionalflugplatz Grenchen

Keine Pistenverlängerung im Herzen der Grenchner Witi

Die Witi-Schutzzone muss ungeschmälert erhalten bleiben. Ein Eingriff in das Herz der kantonalen Landwirtschafts- und Schutzzone hätte irreversible Schäden für die Naturwerte in der Witi zur Folge. 160 Millionen Franken war der Bau des Witi-Tunnels zum Schutz des Gebiets wert. Demgegenüber steht das Partikularinteresse eines Gewerbebetriebs, das kaum erkennbaren volkswirtschaftlichen Nutzen bringt. Die Solothurner Umweltverbände wiederholen deshalb ihre Absicht, in einem allfälligen SIL-Verfahren ihr Beschwerderecht einzusetzen.

Die Solothurner Umweltverbände haben in ihrer Stellungnahme zur zweiten Version des SIL-Koordinationsprotokoll ihre Einwände der ersten Stellungnahme bekräftigt. Die Einwände wurden ungenügend aufgenommen; und in der Zwischenzeit wurden leider auch keine Lösungen für die Kernanliegen der Umweltverbände erarbeitet. Die Kritikpunkte bleiben:

→ Die Lösung der vielen offensichtlichen Konflikte wird auf die landwirtschaftliche Planung im offiziellen Verfahren verschoben. Lösungen sind indes kaum in Sicht; dies verunmöglicht eine fundierte Interessenabwägung des Projekts.

→ Der grosse Verlust von Landwirtschaftsland und Fruchtfolgeflächen wird nicht ersetzbar sein. Es fehlen Ansatzpunkte für deren Kompensation und für Ausgleichs- und Ersatzmassnahmen.

→ Die Pistenverlängerung ist mit den Schutzzielen und der Zonenverordnung der kantonalen Landwirtschafts- und Schutzzone Witi nicht vereinbar. Die vorgeschlagenen, peripheren Kompensationsflächen ersetzen den Kern der Witi in keiner Weise adäquat.

→ Der geplante Instrumentenanflug von Westen führt zu einer erhöhten Störung des nationalen Wasser- und Zugvogelreservates. Der Bau von Befeuerungsanlagen ist in der Uferschutz-zone sowie in der Witischutzzone nicht zulässig. Solche Lichtquellen sind für die Zugvögel und die Storchenpopulation äusserst schädlich.

→ Die ungenügend begründete Steigerung der Wertschöpfung von rund 10 % oder ca. 3 Mio. Franken entspricht der Grössenordnung eines kleinen Gewerbebetriebes - sehr bescheiden angesichts der gewaltigen Eingriffe in die Schutzzone Witi.

→ Die Auszeichnung von Altreu zum ‚Europäischen Storchendorf' ist in Gefahr. Rund 30'000 Touristen besuchen jährlich das Infozentrum Witi in Altreu. Eine Gefährdung der Storchenpopulation wäre auch mit Einbussen im Tourismus verbunden.

→ Der 160 Mio Franken teure Bau des Witi-Tunnels zum Schutz der Aareebene belegt die monetäre Wertschätzung der Grenchner Witi.

→ Bei Störungen durch Wildtiere auf der Piste müsste der Flughafenperimeter umzäunt werden und der regionale Wildtierkorridor würde zerschnitten – ein massiver Eingriff in die Aareebene mit dramatischen Auswirkungen auf die Wildtiere.

Die Pistenverlängerung wäre ein unverhältnismässiger Eingriff in den Kern der kantonalen Landwirtschafts- und Schutzzone Witi. Wir bestätigen deshalb die Absicht, rechtliche Schritte in den für uns möglichen Verfahren zu ergreifen, falls das SIL-Verfahren eingeleitet werden sollte.

Weitere Informationen:

Dr. Christoph Baumann, WWF Solothurn, Tel. 076 552 18 15, christoph.baumann@wwf.ch
Dr. Ariane Hausammann, Pro Natura Solothurn, Tel. 032 623 51 51, pronatura-so@pronatura.ch
Nicole Hirt, Pro Natura Solothurn*, Tel. 079 284 48 12*
Thomas Lüthi, Vogelschutzverband des Kantons Solothurn, Tel. 079 820 51 94, luethitom@bluewin.ch
Martin Huber, Verein "Für üsi Witi", Tel. 079 712 04 94